



HAW HAMBURG  
Wissen fürs Leben

## — 1. April 2010

- 9.00 Uhr Get Together mit Kaffee  
9.30 Uhr »Fünfmal eleganter werden«  
*Vortrag* Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Ulrich von Weizsäcker (Co-Chair, International Panel for Sustainable Resource Management)  
10.30 Uhr *Pause*  
11.00 Uhr »Perspektiven der Hochschulen für angewandte Wissenschaften«  
*Podiumsdiskussion* u.a. mit: Prof. Dr. Marion Schick (Vorstand Fraunhofer Gesellschaft), Prof. Dr. Michael Stawicki (Präsident der HAW Hamburg)  
12.00 Uhr *Schluss der Tagung*

### »Und in 10 Jahren?«

#### *Podiumsdiskussion*

Fachhochschulen, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Hochschulen neuen Typs; gleichwertig, andersartig, Erfolgsgeschichte: Was ist die »Hochschul-Agenda 2020« der HAW Hamburg, der Wissenschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg, der Gesellschaft? Und: wer soll das bezahlen? Über wichtige Aspekte unserer Zukunft diskutieren u. a. Prof. Dr. Marion Schick, Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft, und Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der HAW Hamburg.

Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften Hamburg  
(HAW Hamburg)  
Berliner Tor 5  
20099 Hamburg

## Wissen fürs Leben – Innovationskraft angewandter Wissenschaften

### Tagung

anlässlich des Jubiläums  
40 Jahre Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften Hamburg

Ausgezeichnet!  
Wettbewerb exzellente Lehre

[www.haw-hamburg.de/tagung.html](http://www.haw-hamburg.de/tagung.html)

31. März und 1. April 2010

## — 31. März 2010

- ab 12.00 Uhr *Check-in*  
HAW Hamburg, Berliner Tor 21,  
20099 Hamburg, Foyer  
13.00 Uhr Begrüßung durch Prof. Dr. Michael Stawicki,  
Präsident der HAW Hamburg  
*Grußworte* Senator Axel Gedaschko, Präses der  
Behörde für Wirtschaft und Arbeit  
 Prof. Dr. Margret Wintermantel,  
Präsidentin der Hochschulrektoren-  
konferenz (HRK)  
 Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Vorsitzender  
des Hochschulrats der HAW Hamburg  
14.00 Uhr »Die Kunst des Ingenieurs«  
*Vortrag* Prof. Dr. Hans Poser  
15.00 Uhr *Pause*  
15.30 Uhr »Gender und Diversity – der nächste  
*Vortrag* Megatrend«  
Prof. Dr. Martina Schraudner  
16.30 Uhr *Pause*  
17.00 Uhr »Expedition in den Nanokosmos«  
*Vortrag* Prof. Dr. Helmut Dosch  
18.00 Uhr *Schluss des ersten Tages*



### — Prof. Dr. em. Hans Poser

Professor für Philosophie an der TU Berlin (seit 2005 emeritiert), seit 1977 Vizepräsident der G.W. Leibniz-Gesellschaft Hannover. 1994 bis 1996 Präsident der »Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland« (heute Deutsche Gesellschaft für Philosophie). Zahlreiche Gastdozenturen und -professuren; u.a. in Malawi/Afrika, Peking/China, Delhi/Indien und Cordoba/Argentinien.

Forschungsschwerpunkte: Geschichte der neueren Philosophie, Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie.

Prof. Poser studierte Mathematik, Physik und Philosophie in Tübingen und Hannover, promovierte und habilitierte in Philosophie.

### Die Kunst des Ingenieurs

Die mechanischen Künste galten der Renaissance als Wunderwerk menschlichen Ingeniums. Deren Verwissenschaftlichung führte um 1800 zu Polytechnischen Lehranstalten, mündend in Technischen Hochschulen. Damit werden Theorien und Praxis scheinbar auseinandergerissen, vertieft durch das Missverständnis, Technikwissenschaften seien bloß angewandte Naturwissenschaften.

Doch beide haben nicht nur grundsätzlich verschiedene Ausrichtungen – Ingenieurwissenschaften wären ohne Praxisbezug verloren. Der aber ist undenkbar ohne Verantwortung.

So gilt es, die rechte Mitte zwischen kreativer Kunst und theoretischer Durchdringung im Zusammenspiel mit gesellschaftlicher Verantwortung zu finden, um Hans Jonas' Prinzip der Verantwortung gerecht zu werden: »Handele so, daß die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.«



### — Prof. Dr. Martina Schraudner

Leiterin des Fachgebiets »Gender und Diversity in Organisationen«, im Rahmen einer Gastprofessur an der TU Berlin, Fakultät für Maschinenbau. Zuständig für die strategische Forschungsplanung in der Zentrale der Fraunhofer Gesellschaft, München (Schwerpunkte Gesundheit, Life Sciences, Gender Mainstreaming in Forschungsorganisationen).

Prof. Dr. Martina Schraudner studierte Biologie und Biotechnologie an der TU München, verbrachte eine mehrjährige Post-Doc-Zeit an der ETH Zürich und habilitierte an der Humboldt Universität Berlin.

### Gender und Diversity – der nächste Megatrend

»Um das Potential von Frauen nutzen zu können, müssen die Organisationen aktiv werden.«

Angewandte Forschung orientiert sich an technologischen und gesellschaftlichen Megatrends. Europaweit sind inzwischen 59% der Hochschulabsolventen weiblich; eine Tendenz, die für viele Länder auch außerhalb Europas gilt.

Damit einher geht ein gesellschaftlicher Wandel, der vielfältige neue Chancen bietet: Die neue Rollenverteilung lässt neue Märkte entstehen, die Präferenzen und Wertvorstellungen von Frauen fließen bei der Weiterentwicklung bestehender Produkte und Dienstleistungen ein, und die Vorstellungen und Ansprüche von Frauen – nicht nur der weiblichen High-Potentials – an die Arbeitswelt und Organisation gewinnen zunehmend an Einfluss.



### — Prof. Dr. Helmut Dosch

Direktor des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY. Davor Professor an der Fakultät Physik der Universität Stuttgart und Direktor am Max-Planck-Institut für Metallforschung. Von 1993 bis 1997 Professor an der Universität GH Wuppertal, vorher als Privatdozent in der Sektion Physik der Universität München. Längere wissenschaftlichen Aktivitäten am Institut Laue-Langevin in Grenoble, Frankreich, und an der Cornell Universität, Ithaca, New York. Internationale Bekanntheit durch die Erforschung von Festkörpergrenzflächen und Nanomaterialien sowie zahlreiche Publikationen zum Thema. Prof. Dr. Helmut Dosch studierte, promovierte und habilitierte an der Fakultät für Physik der Universität München.

### Expedition in den Nanokosmos. Forschung mit Großgeräten

Die derzeit drängenden Fragen in der Physik können nur durch die mutige Erforschung des Nanokosmos gelöst werden. Die wissenschaftliche Schatzsuche soll Antworten auf bohrende Fragen wie »Wie sah das Universum kurz nach dem Urknall aus?«, »Was ist die Natur der Dunklen Materie und der Dunklen Energie?«, »Welche neuen Eigenschaften und Funktionen haben komplexe Systeme?«, »Können wir die Konzepte der Physik und Biologie erfolgreich verbinden?«, oder »Können wir Quantenzustände kontrollieren?« liefern. Auch die dringend notwendigen Fortschritte in den Schlüsseltechnologien sind auf neue Konzepte im Design neuartiger Materialien auf der Nanoskala angewiesen. Für die erfolgreiche Expedition in den Nanokosmos benötigen die Wissenschaftler neuartige leistungsfähige Großgeräte: »Mikroskope« mit höchster räumlicher und zeitlicher Auflösung für die Nanowelt.



### — Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Ko-Vorsitzender des International Panel for Sustainable Resource Management. Zuvor war der Physiker und Biologe u.a. ordentlicher Professor für Biologie an der Universität Essen und Präsident der Universität Kassel. Außerdem Direktor des UNO Zentrums für Wissenschaft und Technologie in New York, Direktor des Instituts für Europäische Umweltpolitik sowie Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie.

Als Mitglied des deutschen Bundestages (SPD) für Stuttgart übernahm von Weizsäcker von 2002 bis 2005 den Vorsitz des Bundestags-Umweltausschusses. Anschließend wurde er für zwei Jahre Leiter der kalifornischen Umwelthochschule Santa Barbara in Kalifornien, USA.

### Fünfmal eleganter werden

Für 7 Milliarden Menschen mit US-amerikanischem Lebensstil wäre die Erde etwa um ein Vierfaches zu klein. Der wichtigste Ausweg: Wir können lernen, mindestens fünfmal so elegant, so effizient zu werden als heute. In praktisch allen Branchen geht das. Damit es auch geschieht, muss es rentabel werden.

Hierfür müssen Energie und andere Ressourcen teurer werden, in kleinen Schritten zwar, aber konsequent. Der Faktor Fünf ist wohl auch das beste Rezept, um das beschämende Klima-Patt von Kopenhagen zu überwinden.

Die angedachte technische Revolution muss auch die Hochschulen befruchten. Interdisziplinarität in Lehre und Forschung muss sein. Da liegen dann tolle Chancen für die nächsten 40 Jahre der HAW Hamburg.

»Unseren Enkeln schulden wir es, aus der Plumpheit der heutigen Technik auszu-steigen und fünfmal so elegant zu werden.«